

Abgehakt

Autor(en): **Merz, Vreni**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **82 (1995)**

Heft 3: **Französisch im Sachunterricht ; Grammatik in der Muttersprache**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-528537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schlusspunkt

Abgehakt

Sabine streicht sich die langen Haare nach hinten und nimmt ihr Aufsatzheft entgegen. Sie blättert eilig, schlägt es auf und sucht nach den roten Markierungen im letzten Text, den sie geschrieben hat. Hier ein Kommafehler, da ein Wort falsch getrennt, am Schluss eine korrigierte Satzstellung. Und ganz zuletzt der Haken.

Wer kennt ihn nicht, den typischen Federstrich von Herrn Obermüller, kraftvoll angesetzt, schwungvoll auslaufend nach oben rechts, vorzufinden unter jeder Prüfungsarbeit, in Mathematik und Französisch so gut wie in Biologie – warum denn nicht nach einem Aufsatz?

Sabine blättert zurück. Das vorgegebene Thema hat ihr ziemlich zu schaffen gemacht, mehr als andere Themen jedenfalls. «Eine knifflige Situation» hat es geheissen. Sie ist hingesessen und hat den jüngsten Konflikt mit ihrer besten Freundin beschrieben. War gar nicht einfach. Und recht persönlich. Sie hat an manchen Formulierungen nicht nur mühsam herumgefeilt, sondern auch gewagt, einiges von sich selbst preiszugeben. Denn sie wollte nicht nur oberflächlich abhandeln, was ihr so sehr naheging. «3 F.» steht nun am Heftrand in der letzten Zeile. Drei Fehler. Und dann der Haken.

Neben ihr sitzt Erika. Sie ist ebenfalls in ihr Aufsatzheft vertieft. Mit einem Seitenblick stellt Sabine fest, dass dort mehr Fehler angestrichen sind. «Hast du viele?» fragt sie flüsternd. «Tja – ich glaube acht, aber er hat nur sieben gezählt... Soll mir recht sein! Und du?»

Was es zu tuscheln gäbe dort hinten, fragt plötzlich Herr Obermüller, «ja, ihr beide seid gemeint, Sabine und Erika, ihr wisst doch wohl, was jetzt zu tun ist, oder nicht?» Die beiden Mädchen greifen ins Schreibetui, schrauben die Kappe vom Füllfederhalter, beugen sich über ih-

re Hefte und beginnen, die Verbesserungen zu schreiben.

Sabine zögert einen Moment. Sie liest nochmals die ersten Sätze in ihrem Aufsatz. Bei den Worten «meine beste Freundin» steigt unwillkürlich das beklemmende Gefühl wieder hoch. Ja, es geht um Ruth. Und sie weiss noch immer nicht, wie sie ihr begegnen soll. Es ist alles so kompliziert geworden. Die Situation ist nicht nur knifflig, sie ist belastend. Auch letzte Nacht konnte sie lange nicht einschlafen. Sabine dreht den Kopf und schaut zum Fenster hinaus, wie die Strassenbahn vorbeifährt. Wenn sie nur wüsste, was sie tun könnte.

«Träumst du, Sabine?» Die Stimme von Herrn Obermüller dringt vorwurfsvoll an ihr Ohr. Dann sieht sie, wie schon einige Kolleginnen und Kollegen am Lehrerpult stehen und warten, um die Verbesserungen kontrollieren zu lassen. Bald ist auch sie soweit. Drei Fehler sind schnell korrigiert. Es gibt Schwierigeres gutzumachen. Doch was soll's. Sie versucht zu vergessen, hält dem Lehrer das Heft hin. Er überfliegt das Geschriebene, lässt den Stift über das Papier gleiten. «Sehr gut», hört sie ihn sagen, «eine saubere Arbeit!» – Er lehnt sich zurück, und mit ausholender Gebärde setzt er den Haken darunter.